

# Gescheiterte Diplomatie & Der Zusammenbruch der Ukraine

Larry Johnson ist ein ehemaliger Geheimdienstanalyst der CIA, der außerdem im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums tätig war. Johnson erläutert, warum die Verhandlungen scheitern und was der bevorstehende Zusammenbruch der Ukraine mit sich bringen wird. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdiesen](https://buymeacoffee.com/gdiesen) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück in der Sendung. Heute sind wir hier mit Larry Johnson, einem ehemaligen CIA-Analysten, der auch im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums gearbeitet hat. Vielen Dank, wie immer, dass Sie wieder dabei sind.

## #Larry Johnson

Ich bin der größte Versager der Welt.

## #Glenn

Nun, ich habe mich darauf gefreut, Ihre Einschätzung zu diesen jüngsten Entwicklungen zu hören. Die Europäische Union, die Vereinigten Staaten und Russland scheinen jeweils ein eigenes Spiel zu spielen, wenn es darum geht, den Krieg in der Ukraine zu lösen – oder eine Lösung zu vermeiden. Wie bewerten Sie die Lage derzeit? Es scheint viele bewegliche Teile zu geben.

## #Larry Johnson

Vor einigen Jahren gab es ein Buch – wir müssen eine aktualisierte Version davon finden. Es hieß „Männer sind vom Mars, Frauen sind von der Venus“ oder umgekehrt. Sie leben auf zwei verschiedenen Planeten. Dasselbe kann man über Russland und den Westen sagen, wobei der Westen die Kombination aus den USA, Europa und dem Selenskyj-Regime ist. Die Russen haben ihre Position zum Ende des Krieges in der Ukraine eindeutig – sehr, sehr klar – dargelegt. Wladimir Putin bekräftigte sie am Freitag während seiner Marathon-Presskonferenz zum Jahresende und griff dabei dieselben Punkte auf, die er am 14. Juni 2024 in einer Rede vor dem russischen Außenministerium gemacht hatte.

Also, es ist nicht verwirrend, es ist nicht kompliziert, und sie haben es klar dargelegt. Ich habe darüber auf sonar21.com geschrieben. In der Zwischenzeit operieren sie in Europa auf einer völlig illusionären Grundlage – sie glauben, sie hätten eine Chance, Russland zu besiegen, dass sie irgendeinen Einfluss auf Russland hätten und dass sie Wladimir Putin zwingen könnten, ihre Bedingungen zu akzeptieren. Und, wissen Sie, ich sage immer, es gibt zwei Möglichkeiten, wie das passieren könnte: keine, und dann keine im entferntesten. Es wird nicht passieren. Sie könnten genauso gut darüber reden, wie man eine Herde Einhörner erschafft und sie dann an Bauern auf der Venus verkauft. So fantastisch, so realitätsfern ist das.

Die Russen befinden sich jetzt in einer stärkeren Position als zu irgendeinem Zeitpunkt seit Beginn der „speziellen Militäroperation“ – sowohl in Bezug auf ihre eigene Truppenstärke, ihre Überlegenheit bei verschiedenen Waffensystemen, den dramatischen Rückgang der Größe der ukrainischen Streitkräfte als auch den ebenso drastischen Rückgang der westlichen Hilfe, die in die Ukraine fließt. Es gibt nichts, was der Ukraine derzeit einen nachhaltigen Vorteil verschafft, auf den sie aufbauen könnte – nichts, was ihr mehr Verhandlungsmacht geben oder Russland eher zu einem Abkommen bewegen würde. Das Ganze wird eher so verlaufen wie damals, als Schukows Truppen die 6. Armee von Paulus in Stalingrad einkesselten. Und, wie man weiß, waren sie dort gezwungen, ein Kapitulationsabkommen auszuhandeln. Daher wird auch die Ukraine gezwungen sein, zu kapitulieren. Und ich denke, was wir im Moment sehen, ist, dass Russland fortgeschrittene Schritte unternimmt, um Odessa zu isolieren und sich auf dessen Einnahme vorzubereiten.

## **#Glenn**

Ja, nun, ich denke, das ist ein wichtiger Punkt, denn eine der Beschwerden der Europäischen Union scheint zu sein, dass dieses Abkommen nicht fair ist – als müssten wir irgendeinen Kompromiss finden, bei dem wir uns in der Mitte treffen. Aber dieses Abkommen war eigentlich das Istanbul Abkommen im April 2022. Ich glaube nicht, dass sie das zu schätzen wissen. Der Grund, warum dieses Abkommen aus Moskau so wirkt ... nun, vielen Dank – wir haben den Krieg zu lange fortgesetzt. Und jetzt, natürlich, verlieren wir, und die Russen sind in der Lage, die Bedingungen zu diktieren. Mit jedem Tag, den wir warten, kommen wir der Niederlage immer näher.

Aber genau das wollte ich fragen. Es scheint nicht so, als wäre die EU bereit, irgendetwas davon zu akzeptieren. Und in letzter Zeit passiert etwas Merkwürdiges – die Kriegspropaganda nimmt zu, ebenso wie die Angriffe, sowohl direkte als auch indirekte, auf Russland. Wie sehen Sie das? Ich meine, allein diese Woche habe ich in einigen britischen Zeitungen gelesen, dass russische Soldaten inzwischen so hungrig seien, dass sie sich gegenseitig essen. Das ist schon ziemlich traurig. Ich erinnere mich, dass britische Propaganda früher erstklassig war. Das hier ist eher trauriges Zeug. Aber wie erklären Sie diesen Propagandakrieg und auch, wie die EU ihre Ziele festlegt?

## **#Larry Johnson**

Ja, ich schätze, sie verwandeln die russische Armee in jenes argentinische Fußballteam, das in den Bergen zwischen Argentinien und Chile abgestürzt ist – du weißt schon, wo sie am Ende gezwungen waren, sich gegenseitig zu essen. Aber das ist ganz sicher nicht das heutige Russland. Russland befindet sich jetzt in einer viel stärkeren militärischen Position gegenüber der Ukraine als zu irgendeinem Zeitpunkt während dieses Krieges. Wenn wir auf Februar 2022 zurückblicken, war die Größe der ukrainischen Armee ungefähr gleich groß wie die der russischen – jeweils etwa 300.000 Soldaten. Die Ukraine hatte damals Reserven von über 900.000. Russland übertraf das; sie verfügten über mindestens drei bis vier Millionen Reservisten, auf die sie zurückgreifen konnten. Aber Russland startete die Offensive gegen die Ukraine nur mit etwa 125.000 bis 160.000 Soldaten – das klingt nach viel, aber wenn man sie über eine Front von tausend Meilen verteilt, ist das nichts.

Und doch war das erklärte Ziel dieses ersten Schrittes, die Ukraine an den Verhandlungstisch zu bringen. Das gelang, aber dann wurde es von Großbritannien sabotiert. Nun, springen wir nach vorn – wir nähern uns dem vierten Jahrestag. Russland hat laut Putin mindestens 700.000 Soldaten in der Ukraine stationiert. Das ist eine Steigerung um das Vier- bis Fünffache im Vergleich zu Februar 2022. Und was die gesamten Landstreitkräfte betrifft, haben sie diese verdoppelt – oder sogar mehr als verdoppelt. Ich habe andere Berichte gehört, wonach die Gesamtzahl der Landstreitkräfte bei etwa 1,3 bis 1,5 Millionen liegt. Das ist beachtlich. Und sie verfügen immer noch über eine gewaltige Reserve, auf die sie zurückgreifen können. Deshalb bezeichnet Russland das Ganze stets als „spezielle Militäroperation“.

Es war keine Mobilisierung der Gesellschaft erforderlich. Und lassen Sie uns diese Zahlen ins Verhältnis setzen. Derzeit gibt Russland etwa 6 % seines Bruttoinlandsprodukts für den Krieg – für die Rüstungsindustrie – aus. Die Vereinigten Staaten, die nicht einmal direkt beteiligt sind, sondern Unterstützung leisten, geben etwa 3 % bis 4 % ihres BIP für Verteidigung aus. Während des Zweiten Weltkriegs – des Großen Vaterländischen Kriegs – waren etwa 40 % der US-Wirtschaft dem militärischen Einsatz gewidmet, und ich denke, die Zahlen waren in der Sowjetunion ähnlich, wenn nicht sogar höher. Das ist also der Unterschied. Das ist es, was eine spezielle Militäroperation von einem ausgewachsenen Krieg, von einer vollständigen Mobilisierung unterscheidet.

Wladimir Putin zeigte sich in seiner Jahresabschlussrede und der anschließenden Fragerunde äußerst zuversichtlich, dass Russland seine militärische Kampagne in der Ukraine ohne weitere Mobilisierung oder eine Veränderung der Kriegsführung abschließen könne. Russland verfügt auf allen Ebenen über Vorteile – sei es bei der Produktion von Artilleriegeschossen, Rohren und Ersatzrohren für Geschütze, bei Drohnen verschiedener Typen, Kampfflugzeugen, Panzern oder gepanzerten Mannschaftstransportern. In all diesen Bereichen hat Russland die NATO insgesamt übertroffen und überholt. Das hat innerhalb der NATO Panik ausgelöst und zu viel kämpferischer, harter Rhetorik geführt, doch bislang war die Realität nicht hart genug, um sie dazu zu bringen, innezuhalten und zu sagen: „Wir können mit den Russen nicht mithalten – sie sind uns weit voraus.“

**#Glenn**

In den letzten Wochen haben wir gesehen, dass die EU nicht nur darüber spricht, diese Schattenflotte zu beschlagnahmen, die ihre Öltanker übernimmt – ähnlich wie die USA es mit venezolanischen Tankern in der Karibik tun –, sondern auch selbst Angriffe durchführt oder zumindest mit ihnen in Verbindung gebracht wird, wie etwa den Angriff auf einen russischen Tanker im Mittelmeer. Nun heißt es, dies seien ukrainische Drohnen, aber ich finde es sehr schwer zu glauben, dass dies entweder allein von der Ukraine oder ohne ukrainische Beteiligung und europäische Unterstützung geschieht. Es handelt sich also um direktere Angriffe auf russische Zivilschiffe. Gleichzeitig hören wir inzwischen fast wöchentlich von britischen oder französischen Generälen, dass wir uns darauf vorbereiten müssten, unsere Söhne und Töchter in einem Krieg mit Russland zu opfern. Und während all dies geschieht, scheint sich die Lage auf einen direkten Krieg mit Russland zuzubewegen – ohne die notwendigen Fähigkeiten, was an sich schon ein Problem ist. Und es scheint, dass sich auch die Russen darauf vorbereiten.

Ich meine, rhetorisch hören wir Putin zwar darüber sprechen, aber gleichzeitig werden auch die Fähigkeiten ausgebaut – die enorme Zahl an Raketen, Drohnen und die Oreschnik-Rakete, eine sehr mächtige Waffe, die offenbar ausschließlich auf Europäer abzielt, da die Russen sie in der Ukraine nicht einsetzen wollen. Sehen Sie uns auf einen direkten Krieg zwischen den Europäern und den Russen zusteuern? Und wie, glauben Sie, würde die Vereinigten Staaten darauf reagieren? Denn die USA scheinen auch ein wenig drinnen, ein wenig draußen zu sein – oder zumindest den Krieg an die Europäer zu übergeben.

## **#Larry Johnson**

Nun, wir befinden uns in einer anderen Lage als, sagen wir, 1939 oder 1940–41, als die europäischen Länder tatsächlich noch eine militärisch-industrielle Basis hatten. Es war nicht nur Deutschland – sie konnten Waffen, Stahl und Flugzeugmotoren herstellen. Das Vereinigte Königreich zum Beispiel leistete hervorragende Arbeit beim Bau modernster Flugmotoren, die es durch die Luftschlacht um England trugen. Europa ist heute nicht in diesem Zustand; im Gegenteil. Sie reden hart, aber sie können nicht handeln. Hast du gesehen, dass es am Samstag in den Vereinigten Staaten einen Boxkampf gab? Ja, da war dieser Typ – so eine Art selbsternannter Boxer aus den sozialen Medien. Er kämpfte gegen Mike Tyson und besiegte ihn. Sein Name ist Jake irgendwas.

## **#Glenn**

Jake Paul, denke ich. Ja.

## **#Larry Johnson**

Jake Paul, ja. Und dann stieg er in den Ring mit einem echten Schwergewichtsboxer – und dieser echte Schwergewichtsboxer brach Jake Paul den Kiefer auf beiden Seiten, so sehr, dass auf der linken Seite seines Mundes die Zähne nach innen zeigten. Das ist Europa. Europa kann groß reden, viel Propaganda verbreiten, aber wenn es in den Ring mit Russland steigen müsste, würde Russland

es k. o. schlagen – und zwar schnell. Denn Europa hat nicht die offensive Schlagkraft, um gegen Russland auszuteilen. Und diese Vorstellung, dass Russland nach Europa einmarschieren und es erobern will ... warum eigentlich? Ich meine, man kann ja zurückgehen zu den Zeiten des Anstreichers namens Adolf. Er schrieb über „Lebensraum“ – den Wunsch nach Expansion, nach neuem Raum, in den das deutsche Volk sich ausbreiten könne. Oder, man könnte sagen, es ging um den Mangel an Ressourcen.

Wir brauchen Öl. Wir brauchen Gas. Wir brauchen Diamanten. Wer weiß, was noch? In Europa gibt es nichts, was Russland braucht. Das Einzige, was Russland in Bezug auf Europa will, ist: Lasst uns verdammt noch mal in Ruhe. Hört auf, euch in unsere inneren Angelegenheiten einzumischen. Geht euren eigenen Weg, macht euer eigenes Ding, aber lasst uns in Ruhe. Russland will sein Territorium nicht erweitern – um Himmels willen, sie erstrecken sich über elf Zeitzonen. Und sie brauchen keine Ressourcen von irgendjemandem, schon gar nicht von den Letten, Esten oder Litauern. „Oh, die Russen werden uns holen.“ Sie haben nichts, was Russland braucht, will oder begehrt. Es ist fast so, als wäre Europa überzeugt, dass es diese äußere Bedrohung heraufbeschwören muss, um politische Maßnahmen zu rechtfertigen, die das Volk, dürfte es selbst entscheiden, im Handumdrehen ablehnen würde.

Also sehe ich, wie Europa versucht, in einen Krieg hineinzustolpern. Wir haben diese jüngsten Vorfälle gesehen – von dem Angriff auf den Tanker im Mittelmeer, den du erwähnt hast, bis hin zu einem Schiff, das in der Ostsee beschlagnahmt wurde. Und dann gab es gestern die Ermordung dieses russischen Generals – eine Autobombe, die auf ihn angesetzt war. Ich denke, diejenigen, deren Fingerabdrücke auf all dem zu finden sind, sind die Briten, die ihr Bestes tun, um einen Krieg zu provozieren, in der Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten eingreifen und sie retten. Aber ich sehe Donald Trump in keiner Stimmung dazu – und ehrlich gesagt, mit all den Streitkräften, die vor der Küste Venezuelas stationiert sind, hat die USA nicht viel, womit sie reagieren könnte.

## **#Glenn**

Aber es scheint, dass man in Europa schon so lange diese Erzählungen übernommen hat, die so weit von der Realität entfernt sind. Drei Jahre und sechs Monate lang wurde uns gesagt, Russland gewinne – bis es das nicht mehr tut. Uns wurde gesagt, Selenskyjs Regierung sei eine reine Demokratie, ohne Korruption – bis das nicht mehr stimmt. Dann hören wir natürlich, Russland könne ganz Europa erobern. Nord Stream war wahrscheinlich die Russen. Nach einer Weile wird diese ganze Erzählung von einer „unprovozierten Invasion“ einfach töricht. Und die Vorstellung, dass die NATO nichts mit dem Beginn dieses Krieges zu tun habe – diese Erzählung entfernt sich zu weit von der Realität. Sie haben wahrscheinlich inzwischen die Nachrichten gesehen, dass die EU große Anstrengungen unternimmt, um Kritiker zum Schweigen zu bringen, und sogar einen Oberst der Armee, Jacques Vaux, sanktioniert hat.

Ja, ich hatte ihn auch schon viele Male in diesem Kanal zu Gast. Das Hauptargument war, dass er Propaganda verbreite, und sie beriefen sich darauf, dass er Arestowytsch, den ehemaligen Berater

Selenskyjs, zitiert habe. Es ist also ziemlich absurd, dass sie so weit gehen, nur weil sie mit seiner Analyse nicht einverstanden sind. Sie frieren seine Bankkonten ein, verhängen ein Reiseverbot gegen ihn – das ist wirklich sehr radikal. Und wenn man das auch noch in den Zusammenhang stellt, wie sie ihre eigenen Regeln außer Kraft setzen, um russische Vermögenswerte dauerhaft einzufrieren oder zu beschlagnahmen, und wie sie gegen die zivile Schifffahrt Russlands vorgehen – wie soll man das verstehen, besonders die Angriffe auf Oberst Vaux?

## **#Larry Johnson**

Nun, ich erinnere mich zurück – ich weiß nicht, wie man sie nennen soll – die guten alten oder die schlechten alten Tage des Kalten Krieges. Als die Sowjetunion immer verzweifelter versuchte, Opposition zu unterdrücken und die Erzählung zu kontrollieren, hatte das genau den gegenteiligen Effekt. Es lenkte mehr Aufmerksamkeit auf das Thema, untergrub die Glaubwürdigkeit der Sowjets und stärkte das Ansehen des Westens in der ganzen Welt. Aber heute sehen wir das Gegenteil. Es ist der Westen, der versucht, Erzählungen zu kontrollieren, abweichende Meinungen zu unterdrücken und jeden davon abzuhalten, die Wahrheit zu sagen. Russland hingegen hat sich tatsächlich eher zu einem Zufluchtsort für Meinungsfreiheit entwickelt, trotz der gegenteiligen Behauptungen der USA, Russland sei eine Art autoritärer Staat.

Ich habe letzte Nacht darüber geschrieben. Gestern gab es in der New York Times einen Artikel über den stellvertretenden Stabschef von Putin, einen Mann namens Dmitri Kosak. Laut dem Artikel befahl Wladimir Putin im Februar 2022 – zwei Tage nach Beginn der „speziellen Militäroperation“ – Kosak, die Ukrainer anzurufen und zu versuchen, ein ausgehandeltes Abkommen zu erreichen. Angeblich sagte Kosak zu Putin, er solle zur Hölle fahren, dass er das nicht tun werde, und fügte hinzu: „Du kannst mir nicht vorschreiben, was ich tun soll. Das ist falsch. Du kannst mich erschießen.“ Der Artikel berichtete, er habe Putin gesagt, er könne ihn erschießen oder verhaften. Und laut demselben Bericht trat Kosak im September dieses Jahres von seinem Posten als stellvertretender Stabschef Putins zurück.

Alexander Mikouros hat mir heute früher eine Nachricht geschickt, in der er dachte, es sei September 2022. Aber ob es nun September 2022 war oder einfach dieses Jahr – und noch einmal, der Artikel, der von dem ehemaligen Büroleiter der New York Times geschrieben wurde, bestand darauf, dass es dieses Jahr war – vierundvierzig Monate nachdem dieser Kozak-Typ gegenüber Präsident Wladimir Putin ungehorsam gewesen war, von dem der Westen sagt, er sei ein Tyrann, ein Autoritärer, ein Mörder, ein Mann, der keinen Widerspruch duldet, wird uns erzählt, dass sein eigener stellvertretender Stabschef anderer Meinung war, ungehorsam war, und Putin ließ ihn nicht töten, ließ ihn nicht verhaften, packte ihn nicht, um ihn auf die Spitze eines der Zwiebeltürme der Basilius-Kathedrale auf dem Roten Platz zu schleppen und hinunterzuwerfen. Sie folterten ihn nicht. Sie ließen ihn im Amt, und er bekam eine Abschiedsfeier vierundvierzig Monate, nachdem er ungehorsam gewesen war.

Also gleich zu Beginn denkt man: „Hm, das scheint doch dieses Narrativ von Wladimir Putin als blutrünstigem, wahnsinnigem Autokraten zu untergraben.“ Tatsächlich sieht es so aus, als hätte er sogar in seiner eigenen Regierung Widerspruch zugelassen. Schau dir an, wie Donald Trump mit Elon Musk umgegangen ist – Trump hat keine Sekunde lang irgendeine Form von Opposition geduldet. Was ich hier also hervorhebe, ist, dass der Versuch des Westens, die Deutungshoheit zu behalten, an allen Fronten scheitert. Sie können sich nicht entscheiden, ob Putin so schwach ist, dass seine Regierung jeden Moment zusammenbrechen wird, dass er so viel internen Widerstand hat, dass er unmöglich überleben kann, oder ob er auf der anderen Seite wie der unglaubliche Hulk ist – unaufhaltsam, man kann ihn nicht stoppen, und deshalb müsse man ihn stoppen, weil er eine Bedrohung für die Zukunft darstellt. Es ist einfach, weißt du, wie ein Tennismatch – hin und her, hin und her – aber niemand erzielt dabei irgendwelche Punkte.

## **#Glenn**

Ja, das ist etwas, das sich in der Berichterstattung über Russland sehr konsequent zeigt – und zwar nicht nur in den letzten Jahren oder Jahrzehnten, sondern seit Jahrhunderten. Es heißt immer, Russland sei hoffnungslos schwach und stehe kurz vor dem Zusammenbruch, und gleichzeitig sei es überwältigend stark und bereit, ganz Europa zu erobern. Und dieser Wechsel passiert oft von einem Tag auf den anderen. An einem Tag heißt es: Oh nein, die Wirtschaft bricht zusammen, Putin stirbt an irgendeiner neuen Krankheit, die politische Elite und die Oligarchen wenden sich gegen ihn, das Volk wird aufstehen, ihm gehen die Raketen aus. Und am nächsten Tag müssen wir alle vorsichtig sein, weil er vielleicht auf Berlin oder Paris marschieren könnte.

Es ist also ziemlich einzigartig. Und wie du gesagt hast, gibt es keine Konsistenz. Das Einzige, was konstant bleibt, ist: Wenn es hoffnungslos schwach ist, müssen wir einfach ein bisschen länger kämpfen. Wenn es danach Europa angreifen wird, müssen wir ebenfalls ein bisschen länger weiterkämpfen. Die Gemeinsamkeit ist also immer: „Lasst uns die Arbeit fortsetzen.“ Dasselbe gilt für die Ukraine und die NATO. Das heißt, wir müssen die Ukraine in die NATO aufnehmen, weil Russland niemals wagen würde, die NATO anzugreifen. Aber gleichzeitig müssen wir der Ukraine helfen, weil Russland, sobald es die Ukraine erobert hat, die NATO angreifen wird. Man will also beides zugleich. Und natürlich gibt es in dieser Erzählung eine massive Inkonsistenz.

## **#Larry Johnson**

Ich erinnere mich nicht mehr, ob du es warst oder Alex Cranor – oder vielleicht du im Gespräch mit Alex Cranor – der versucht hat, die europäischen Wurzeln, insbesondere in Großbritannien, des Hasses auf Russland zu erklären. Ja. Und ich erinnere mich an ein Buch, das sich auf die Zeit um die 1840er oder 1850er Jahre bezog, also genau die Zeit, in der dieser Hass auf Russland Wurzeln schlug. Erinnerst du dich an den Namen dieses Buches?

## **#Glenn**

Ja, ich habe ein Buch über Russophobie geschrieben, und ich zitiere dieses Werk. Es gibt eines, das 1950 zu diesem Thema erschienen ist, aber schon in den 1830er Jahren wurde in Großbritannien viel über Russophobie geschrieben. Damals stellte man die Frage, warum wir Russland ständig konfrontieren. Wir übertreiben die Bedrohung, und es liegt nicht in unserem nationalen Interesse, so zu handeln.

## **#Larry Johnson**

Lass mich dich da unterbrechen. Mach ein bisschen Werbung – wie hieß dein Buch?

## **#Glenn**

„Russophobie: Politische Propaganda im internationalen System“, so in etwa. Und was war Ihre wichtigste Schlussfolgerung? Nun, es gibt immer eine Erzählung. Wenn man sich zum Beispiel den Krimkrieg in der Mitte des 19. Jahrhunderts ansieht – damals, davor, hatten die Türken oder Osmanen wegen ihres Vorgehens gegen die Griechen einen sehr schlechten Ruf. Aber sobald sie in den Krieg mit den Russen zogen, entstand eine neue Erzählung. Sofort wurden die Osmanen zum Opfer, die Russen waren offensichtlich die Aggressoren, und die Franzosen und Briten wurden dann als selbstlose Ritter in glänzender Rüstung dargestellt, die kamen, um das Opfer zu retten.

Also hast du immer diese Rollen, die jede Seite spielt. Und natürlich sehen wir das auch in diesem Konflikt. Die Ukraine ist das Opfer, Russland ist der Bösewicht, und die NATO ist nur da, um zu helfen. Es ist im Grunde dasselbe Drehbuch – ganz ohne Eigeninteresse. Als hätte die NATO 2014 nicht die ukrainische Regierung vereinnahmt und sie im Grunde gegen die Russen eingesetzt. Aber ich wollte dich fragen: Wie siehst du die amerikanische Position in Zukunft? Sie sind intern ziemlich gespalten. Es scheint, dass Witkoff und Kushner einen ganz anderen Weg einschlagen als zum Beispiel Rubio. Wie prägt dieser innere Konflikt die US-Außenpolitik?

## **#Larry Johnson**

Nun, ich denke – konzentrieren wir uns zuerst. Es gibt eine wirtschaftliche, oder nennen wir es geschäftliche Seite der Angelegenheit, und genau darauf, so glaube ich, konzentrieren sich Witkoff, Kushner und Dmitriyev. Das fällt, wenn man so will, außerhalb der üblichen außenpolitischen Agenda. Moment mal – Rick Sanchez ruft an. Ich rufe ihn später zurück. Wenn man zurückblickt und sich anschaut, als Henry Kissinger sowohl Außenminister als auch Nationaler Sicherheitsberater war, dann hat er die Agenda bestimmt. Gemeinsam mit Nixon hat er sie festgelegt, und die anderen folgten. Aber das sehen wir heute nicht. Obwohl Rubio Außenminister, Nationaler Sicherheitsberater und Leiter der USAID ist, ist seine Macht tatsächlich ziemlich eingeschränkt, denn da ist Steve Witkoff, ein alter Golfkumpel von Trump.

Weißt du, ich habe scherzhaft gesagt, dass Rubio vielleicht einfach sein Golfspiel verbessern und öfter mit Trump auf den Platz gehen sollte, wo er mit ihm plaudern und vielleicht versuchen kann,



etwas Einfluss zu gewinnen. Rubio steht eindeutig für die Position des Washingtoner Establishments. Nun, unter der Oberfläche passiert einiges. Eines davon – nun, ich habe letzte Woche, oder vielleicht war es die Woche davor, ein Interview mit John Kiriakou geführt. John arbeitete für RT, Russia Today, und hatte eine Sendung namens „The Whistleblowers“. Und siehe da, vor etwa zwei Wochen, an einem Donnerstag, war ich wieder in der Sendung. Und ich sagte: „Hey, ich dachte, du musstest wegen der Sanktionen aufhören.“ Er sagte: „Sie wurden aufgehoben.“

Also haben die Vereinigten Staaten die Sanktionen gegen RT aufgehoben, die dazu geführt hatten, dass Leute wie Garland Nixon aus dem Programm genommen wurden, Kiriakou aus dem Programm genommen wurde und Scott Ritter – der jetzt regelmäßig bei RT auftritt. Es scheint also, dass diese Sanktionen aufgehoben wurden. Die Trump-Regierung macht daraus kein großes Thema. Und selbst wenn Donald Trump – sagen wir, Witkoff und Kushner schließen einen Deal mit den Russen, und die Russen sagen zu Trump: „Okay, wir stimmen dem zu“ – es sei denn, diese Vereinbarung schreibt als Teil des Deals vor, dass sie dem US-Senat vorgelegt und als Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Russland ratifiziert werden muss, wird Russland nichts akzeptieren. Denn die Realität ist: Wenn Trump einfach seine Zustimmung gibt, wird der tiefe Staat, das Establishment, es schlicht als bedeutungslos abtun.

Das ist nur Trumps privater Deal. Und was auch immer Trump vereinbart – sobald er weg ist, und er wird eines Tages weg sein, sei es aus natürlichen Gründen oder weil seine Amtszeit endet – ist sein Nachfolger nicht verpflichtet, diese Vereinbarung mit Russland fortzuführen oder einzuhalten. Es wäre also wie ein weiteres Minsk II, nur ein bequemer Zwischenstopp für die Ukraine, um sich neu auszurüsten, umzurüsten und wieder zu bewaffnen. Deshalb denke ich, dass dem Ganzen zu viel Aufmerksamkeit geschenkt wird – „Oh, worauf haben sie sich geeinigt? Haben sie bei diesem Punkt nachgegeben?“ Das spielt keine Rolle. Denn solange Russland und die Vereinigten Staaten keine vertragliche Beziehung eingehen und dieser Vertrag nicht vom US-Senat ratifiziert wird, gibt es keine Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten und Russland, die das Papier wert wäre, auf dem sie steht.

## **#Glenn**

Deshalb finde ich es so seltsam, dass die Vereinigten Staaten Druck auf die Ukraine ausüben, zu akzeptieren, dass sie der NATO nicht beitreten wird. Denn am Ende würden die Russen ohnehin nichts glauben, was auf dem Papier steht. Sie hatten die Neutralität in ihrer Verfassung – gesetzlich – und die Ukrainer könnten sie einfach ändern. Ich denke, sie hätten lieber einen Vertrag, der mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet ist, etwas Handfesteres. Aber jetzt hören wir diese Nachrichten, dass Washington glaubt, wir stünden kurz vor einer Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und Russland.

In der Zwischenzeit hören wir von russischer Seite, dass alle Gespräche oder Änderungen, die die Vereinigten Staaten nach den Treffen mit den Europäern und den Ukrainern an dem Abkommen vorgenommen haben, sie tatsächlich noch weiter von einer Einigung entfernt hätten. Während also

die Amerikaner andeuten, dass wir einer Vereinbarung näherkommen, sagen die Russen, dass wir uns weiter davon entfernen. Wie beurteilen Sie das? Wissen sie einfach nicht, wovon sie sprechen, geht es um Mediensteuerung? Oder ist das einfach normales Verhandlungsverhalten, wie es scheint?

## **#Larry Johnson**

Ja, ich zitiere in diesem Zusammenhang gern Ray McGovern. Weißt du, Ray hat viele Jahre mitten in der CIA-Analyse über Russland – damals die Sowjetunion – gearbeitet. Er sagte: „Hört darauf, was die Russen sagen, und schaut dann, was sie tun.“ Nun, die Russen waren nicht zweideutig. Sie haben nicht versucht, die Dinge zu verschleiern. Sie waren sehr, sehr klar in dem, was ihre Position ist. Und der Westen versucht statt das zu akzeptieren, es immer wieder so umzudeuten, dass es zu unseren eigenen engen Zielen passt. Ich bleibe dabei, dass es weder in Europa noch in den Vereinigten Staaten bei den führenden Personen einen aufrichtigen Wunsch gibt, eine normale Beziehung zu Russland zu haben – eine, die auf gegenseitigem Respekt, wirtschaftlicher Zusammenarbeit und Kooperation beruht.

Stattdessen bleibt das eigentliche Ziel der Vereinigten Staaten die Unterwerfung Russlands – Russland als Werkzeug zu benutzen, um China anzugreifen und einzuschränken. Und obwohl dies das erklärte Ziel der Vereinigten Staaten war und in den entsprechenden Dokumenten der Rand Corporation festgehalten wurde, zeigen die Fakten vor Ort – insbesondere in Bezug auf Chinas Entwicklung und seine wirtschaftliche Stärke –, dass es die Vereinigten Staaten in nahezu jeder industriellen Fähigkeit, in der Kontrolle wichtiger Lieferketten sowie in seiner wirtschaftlichen, politischen und militärischen Partnerschaft mit Russland übertrifft. Und diese Partnerschaft ist nicht vorübergehend. Das ist keine kurzfristige Liaison zwischen Russland und China – sie haben beschlossen, eine dauerhafte Verbindung einzugehen.

Sie haben gemeinsam Möbel gekauft. Sie haben gemeinsam ein Haus gekauft. Sie ziehen zusammen ein. Und, wissen Sie, sie haben im Grunde genommen Gelübde abgelegt – in guten wie in schlechten Zeiten –, weil sie erkennen, dass sie einer Bedrohung aus dem Westen gegenüberstehen, die potenziell bösartig, potenziell gefährlich ist. Dennoch liegen die entscheidenden Vorteile, sowohl wirtschaftlich als auch militärisch, bei Russland und China, nicht beim Westen. Wir erleben das Ende des kolonialen Imperiums, das im 14. Jahrhundert zu entstehen begann und im 15. Jahrhundert richtig an Fahrt aufnahm. Im 15. und 16. Jahrhundert gab es diesen Wettbewerb mit dem Osmanischen Reich, das sich im Niedergang befand. Aber wirklich, im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die europäische Leistung ihren Höhepunkt.

Wissen Sie, die wissenschaftlichen Fortschritte fanden im 19. Jahrhundert in Europa statt – nicht in den Vereinigten Staaten, nicht in Asien. Ebenso war dort das Zentrum der Industriellen Revolution. Aber was hat Europa heute zu bieten? Treten Sie einen Schritt zurück und fragen Sie sich: Kann Europa etwas anbieten, das Russland oder China braucht? Oder die Vereinigten Staaten, wenn man so will? Gibt es irgendetwas, das Europa als wesentliche Ressource, wesentliche Technologie oder wesentliches Talent besitzt? Nein. Die Antwort ist nein – nichts. Sie haben sich selbst bedeutungslos

gemacht. Und wissen Sie, das ist etwas, womit die europäischen Führer wirklich große Schwierigkeiten haben, sich abzufinden.

## **#Glenn**

Weißt du, der unipolare Moment bricht jetzt zusammen. Das ist dieses Bestreben der USA und der EU, eine Art kollektive Hegemonie über die Welt zu errichten. Viele Europäer gehen davon aus, dass wir, wenn wir wieder in einen Konflikt mit Russland geraten, in die alte Ordnung des Kalten Krieges zurückkehren müssen – dass die USA und Europa sich zusammenschließen und die Russen einfach aussitzen, weil wir gemeinsam viel stärker sind. Was sie dabei übersehen, ist jedoch, dass sowohl die Vereinigten Staaten als auch Russland sich tatsächlich von Europa abwenden möchten. Beide wollen ihren Blick nach Asien richten.

All dieses Gerede darüber, Polen und Deutschland angreifen zu wollen – das ergibt keinen Sinn. Wie du schon gesagt hast, gibt es dort keine interessanten Ressourcen. Das Einzige, was man bekäme, wäre viel Land voller Menschen, die einen dort nicht haben wollen. Das ist ziemlich absurd. Ehrlich gesagt interpretiere ich diese Aussage, dass Russland einen Angriff plane, so, dass Russland vielleicht anfangen könnte, auf die Eskalationen zu reagieren, die wir verursachen. Weißt du, wir beschlagnahmen ihre Schiffe. Wenn wir einige terroristische Raketen auf Moskau abfeuern würden, könnten sie uns angreifen. Also müssen wir sie davon abhalten, auf unsere eigenen Eskalationen zu reagieren.

## **#Larry Johnson**

Denken wir einmal über die historische Unwissenheit nach, die sich in solchen Haltungen zeigt. Denn es gibt diese Diskussion – ach, wenn wir der Ukraine nur ein paar Taurus-Raketen und vielleicht einige andere US-Marschflugkörper liefern würden –, dann würde sich das Blatt in diesem Krieg wenden. Dabei wird ignoriert, dass Russland im Verlauf der letzten 44 Monate eine erstaunliche Menge an Raketen, Geschossen und Bomben auf die Ukraine abgefeuert hat. Das hat der Ukraine erheblichen Schaden zugefügt, aber nicht in dem Maße, dass sie zusammengebrochen wäre. Nun, ähnlich kann man sich fragen: Kann irgendjemand ernsthaft behaupten, dass der Westen gemeinsam mit der Ukraine auch nur einen Bruchteil dieses Raketenvolumens produzieren und gegen Russland einsetzen könnte?

Nein, lassen wir das beiseite – nehmen wir den schlimmsten Fall an. Nehmen wir an, die Ukraine bekommt diese Raketen und beginnt anzugreifen. Diese Raketen haben eine Reichweite von etwa 300 bis 400 Meilen. Es gibt da etwas, das heißt Uralgebirge in Russland. Genau wie die Sowjets, nachdem sie im Juni 1941 während der Operation Barbarossa von Deutschland angegriffen wurden, packten sie buchstäblich die Fabriken im Donbass zusammen und verlegten sie östlich des Uralgebirges, wo die Deutschen sie nicht erreichen konnten. Und ehrlich gesagt, wenn die heutige russische Regierung das beschließen würde, könnten sie alles an Orte verlegen, die der Westen nicht erreichen kann. Der Westen vergisst immer wieder, dass Russland sich über elf Zeitzonen erstreckt.

Und sie können tatsächlich Truppen und Einrichtungen an Orten stationieren, an denen sie unangreifbar sind. In der Ukraine hingegen gibt es keinen einzigen Flecken Boden, auf dem sie ein Ausbildungslager errichten, Soldaten sicher versammeln und ausbilden könnten, ohne angegriffen und zerstört zu werden. Sie können sich auch nicht einfach weiter nach Westen bewegen, denn dann wären sie in Polen oder Deutschland. Es gibt also schlicht keinen militärischen Weg nach vorn für die Ukraine, Punkt. Es ist eine törichte Fantasie. Aber wissen Sie, Russland drängt weiter – sie machen unaufhörlich Druck. Sie stehen unter keinem Zeitdruck; sie haben keine tickende Uhr, die sagt: „Oh, ihr müsst in den nächsten 30 Sekunden fertig sein.“

Ich weiß, dass es unter einigen Militärangehörigen, mit denen ich gesprochen habe, eine gewisse Frustration gibt. Es handelt sich dabei meist um Mannschaftsdienstgrade. Sie haben das Gefühl, als würden sie mit gefesselten Händen kämpfen und möchten endlich losgelassen werden, um die Ukraine mit voller Wucht anzugreifen. Aber genau deshalb befindet sich Putin in der Lage, in der er ist – er versucht, militärischen Fortschritt mit dem Bemühen zu verbinden, Russland diplomatisch auf dem hohen Weg zu halten und nicht im Schlamm zu versinken. Ich denke, was wir im Moment sehen, ist ein entscheidender Wendepunkt im Krieg. Russland konzentriert sich jetzt darauf, Odessa zu isolieren und beispielsweise Brücken zu zerstören, die Odessa mit Rumänien verbinden.

Und im Verlauf dieses Vorgehens bereiten sie die Bühne vor. Russland wird die Kontrolle über Odessa übernehmen. Sie werden die Kontrolle über Nikolajew übernehmen. Ich denke, sie werden auch die Kontrolle über Kiew übernehmen. Und dann, sobald sie diese Gebiete gesichert haben, werden sie mit einem weiteren Angebot an die Ukrainer zurückkehren, um zu verhandeln. Nur dieses Mal, da die Ukraine Angriffe auf russische Schiffe im Schwarzen Meer genehmigt hat – Russland hatte zuvor vermieden, den Hafen von Odessa zu schließen – wird sich das nun, wie Putin deutlich gemacht hat, ändern. Infolge dieser Angriffe werden sie Odessa schließen, und die Ukraine wird eine wichtige wirtschaftliche Lebensader verlieren.

## **#Glenn**

Das ist der frustrierende Teil hier in Europa. Es ist diese „Entweder bist du mit uns oder gegen uns“-Mentalität – die Bush-Mentalität. Sie ist hier wirklich vorherrschend. Wenn man zum Beispiel die Angriffe auf die russischen Schiffe kritisiert, heißt es sofort: „Dann unterstützt du also Russland.“ Das ist die Logik. Aber sie verstehen nicht, was sie da tun. Natürlich werden sie jetzt Nikolajew und Odessa verlieren. Dasselbe gilt, wenn man irgendetwas von dem kritisiert, was sie tun – die Ausweitung, die direkten Angriffe auf Russland. Sie begreifen nicht, dass wir uns damit in Wirklichkeit selbst zerstören. Alles, was wir jetzt tun, wird Folgen haben.

Und das ist nicht ideal, wenn der Gegner alle Trümpfe in der Hand hält. Man möchte – sobald man sieht, dass das passiert – die Situation herunterfahren. Man möchte ein neues Gleichgewicht finden, bevor es morgen noch schlimmer wird. Und es wird morgen schlimmer. Aber Sie haben Odessa erwähnt, und alles fällt auseinander. Wie sehen Sie die nächsten Wochen und Monate verlaufen?

Denn, wissen Sie, die Ukrainer waren schon früher in einer schwachen Position. Der Westen hat sein Bestes getan, um die Lage zu wenden, aber wir scheinen hier nicht mehr viele Karten in der Hand zu haben. Und die Dinge verschlechtern sich wirklich sehr schnell. Sehen Sie einen Zusammenbruch kommen?

## **#Larry Johnson**

Ja, ja, das tue ich. Ich meine, sehen Sie, das Wichtigste, was die Ukraine braucht, um die Russen aufzuhalten, ist ausgebildetes Personal. Laut – und das sind keine russischen, sondern westliche Quellen – verliert die Ukraine durch Kampfverluste, Tote und Verwundete sowie durch Desertion mindestens 60.000 Soldaten pro Monat. Wenn man das auf ein Jahr hochrechnet, sind das 720.000 im Jahr, also fast eine Million Männer. Wenn man so viele verliert, braucht man eine entsprechende Ersatzrate, das heißt, man muss in der Lage sein, 700.000 bis 800.000 Männer zu rekrutieren. Aber in Wirklichkeit liegt die Zahl der Rekruten bei weniger als 20.000 pro Monat. Und selbst wenn sie rekrutiert werden, braucht eine moderne Armee, dass die Soldaten etwa sechs Monate lang ausgebildet werden.

Weißt du, die ersten drei Monate sind nur eine Grundausbildung – man lernt, wie man in einer militärischen Einheit funktioniert, wie man marschiert und sich körperlich in Form bringt. Und nach dieser dreimonatigen Phase folgt die sogenannte weiterführende Einzelausbildung, in der man für seine spezielle Aufgabe geschult wird. Denn es ist etwas anderes, ob man Essen zubereitet oder Sanitäter ist, als wenn man einen Mörser abfeuert oder einer Artillerieeinheit zugeteilt ist. Woher weiß man zum Beispiel, wie man die Erhöhung einer bestimmten Haubitze einstellt? Oder vielleicht wird man zum Drohnenbediener oder Panzerfahrer ausgebildet. Und in diesen drei Monaten wird man nicht wirklich kompetent – man macht sich nur mit dem Ganzen vertraut, damit man dann auf dem Schlachtfeld echte Erfahrung sammeln kann.

Das ist ein Prozess. Es ist keine einmalige Sache. Sobald man diesen Prozess der Rekrutierung und Ausbildung beginnt, die vollen sechs Monate Ausbildung – das Minimum – abschließt und dann die Leute in die Einheiten eingliedert, muss das kontinuierlich weiterlaufen. Die Ukraine hat so etwas nicht. Ohne dieses System wird sie weiter zurückfallen, weil Russland es gut etabliert hat. Es gibt mindestens 30.000 Wehrpflichtige pro Monat, und zusätzlich unterschreiben Soldaten Verträge – Freiwillige, die das tun, weil sie auf diese Weise etwas Geld verdienen können – und dann gibt es noch die bestehenden Kräfte vor Ort. Und die Russen erleiden, entgegen der westlichen Propaganda, keine massiven Verluste. Sie haben also einen Vorteil, da sie deutlich weniger Verluste hinnehmen müssen als die Ukrainer.

Sie verfügen über eine vollständig intakte Versorgungslinie für alles, was sie zum Führen des Krieges benötigen. Im Gegensatz dazu hat die Ukraine das nicht. Jetzt, da die Russen etwa 700.000 bis 800.000 Mann entlang dieser tausend Meilen langen Front verteilt haben, hat Russland den Luxus, Angriffe in unverteidigten Regionen zu starten und die Ukrainer zu zwingen, eilig in diesen Abschnitt zu verlegen. Und wenn sie dort ankommen, greifen die Russen den Abschnitt an, den sie gerade

verlassen haben. Aufgrund all dessen wird man einen Zusammenbruch der ukrainischen Front in Richtung Dnipro-Fluss sehen. Es würde mich nicht überraschen, wenn Russland bis Ende Februar am Dnipro stünde – zumindest von Saporischschja aus, beginnend mit einer Bewegung nach Norden in Richtung Dnipropetrowsk.

## **#Glenn**

Deshalb wollen die Russen keinen Waffenstillstand – weil die Abnutzungszahlen jetzt so stark zu ihren Gunsten ausfallen. Wie du gesagt hast, müssen die Ukrainer viele Leute von der Straße holen. Sie haben keine Zeit, ihnen eine ordentliche Ausbildung zu geben; sie schicken sie einfach an die Front. Und deshalb erleiden sie schwere Verluste, weil sie nicht richtig vorbereitet sind. Ihre Nachschublinien sind nicht ausreichend gesichert, und sie haben Probleme mit der Logistik. Wenn man ihnen also zwei oder drei Monate Luft zum Atmen gäbe, könnten sie zumindest vielen ihrer neuen Soldaten eine grundlegende Ausbildung geben. Sie könnten beginnen, die Lücken zu schließen und ihre Logistik zu verbessern.

Dann könnten sich plötzlich die Abnutzungsraten verbessern, und dann wären wir wieder bei stabileren – nun ja, nicht stabilen oder gleichen, aber zumindest gleicheren – Verlustzahlen. Und ich denke, genau darauf hoffen die Europäer wirklich. Aber das Problem ist, sie sind sehr transparent; sie sagen das mehr oder weniger offen. Das stand in den britischen Medien – war das gestern? – dass die Ukraine zwar verliert, aber die gute Nachricht sei, dass sie immer noch kämpft. Was keine gute Nachricht ist. Warum sollte man wollen, dass sie nur langsamer verliert, wenn das nur bedeutet, dass mehr Menschen, mehr Infrastruktur und mehr Territorium verloren gehen? Es ist diese Vorstellung, dass man das Ganze so lange fortsetzen muss, wie sie Russen töten.

## **#Larry Johnson**

Ja, sie erinnern mich daran. Weißt du, ich habe immer den Film mit Jim Carrey als Referenz benutzt, den Film „Dumm und Dümmer“. Ich weiß nicht, ob du den gesehen hast. Ach ja? Also, Jim Carrey spielt dort eine Figur mit begrenzter Intelligenz und wenig sozialem Bewusstsein. Und in einer berühmten Szene spricht er mit einer wunderschönen Frau, mit der er eine Beziehung möchte. Er sagt: „Also, was ist mit uns, dass wir zusammenkommen?“ Und sie sagt: „Nein, das wird einfach nicht passieren.“ Und er fragt: „Also, wie stehen meine Chancen? Eins zu zehn? Eins zu hundert?“ Und sie sagt: „Nein, eher eins zu einer Million.“ Und er hält kurz inne und sagt: „Also habe ich doch eine Chance!“ Das ist Europa. Ja. Europa wurde gesagt, dass es eine Chance von eins zu einer Million hat, und sie sagen: „Super, das sind großartige Chancen.“

## **#Glenn**

Es gibt diesen Ausdruck, an den ich immer denken muss – weißt du, wenn du in einem Loch steckst, hör auf zu graben. Das ist die erste Regel des Krisenmanagements.

## **#Larry Johnson**

Die erste Regel des Krisenmanagements.

## **#Glenn**

Ja, wir zerstören nicht nur die Ukraine, wir zerstören gleichzeitig auch Europa. Es ist ... ja. Nein, ich denke, das ist ehrlich gesagt eine Führungskrise. Es ist ziemlich traurig, dass das die Strategie – oder das Fehlen einer Strategie – ist, die wir derzeit haben. Wie auch immer, hast du noch abschließende Gedanken, bevor wir zum Ende kommen?

## **#Larry Johnson**

Ja, nein, ich stimme dir zu. Ich bin einfach völlig verwirrt über die selbstzerstörerischen Politiken dieser europäischen Führer. Anstatt nach günstigeren Energiequellen zu suchen, beeilen sie sich, sicherzustellen, dass sie höhere Preise für Öl und Gas zahlen. Gleichzeitig haben sie Atomkraftwerke abgeschaltet. Weißt du, in Deutschland setzt man auf Solarenergie – nun, ich habe viel Zeit in Deutschland verbracht, über 23 Jahre, als ich beim US-Militär war, besonders in Stuttgart. Und weißt du was? Zwischen Oktober und März wird es in Deutschland viel früher dunkel als an anderen Orten.

Also funktioniert Solarenergie im Dunkeln nicht besonders gut. Man braucht viel Sonnenlicht. Und Deutschland – im Gegensatz zu meinem Bundesstaat Florida, der als „Sunshine State“ bekannt ist – wurde noch nie so genannt. Das ist also nur ein Beispiel für die Realitätsferne. Das Einzige, was Europa meiner Meinung nach retten kann, ist, wenn die Menschen selbst plötzlich gegen diese verrückten Führer aufstehen, sie absetzen und sagen: „Hey, wir wollen in Frieden mit Russland leben. Wir wollen wohlhabende Volkswirtschaften haben, und wir wollen nicht, dass Fremdenhass die Grundlage unserer Außenpolitik ist.“

## **#Glenn**

Nun, während des Kalten Krieges war das Gleichgewicht gegenüber der Sowjetunion eine starke Grundlage für die Einheit im Westen. Aber heutzutage provozieren die Europäer einen Krieg mit Russland, entfremden Indien und China, sogar die Vereinigten Staaten, und spalten zudem Europa. Sie bezeichnen Belgien als ein Eigentum Russlands und wollen alle bestrafen – von der Tschechischen Republik über die Slowakei bis hin zu Ungarn –, die sich nicht an die Linie halten. Das kann nicht ewig so weitergehen, bevor wir uns selbst zerstören. Also ja, bei all den Träumen, in die Zeit des Kalten Krieges zurückzukehren, denke ich, dass es diesmal ganz anders sein wird. Aber leider gibt es darüber nicht viel Diskussion, weil die EU dich sanktionieren könnte, wenn du angeblich Propaganda verbreitest. Ja, ja.

## **#Larry Johnson**

Nun, ich werde mir selbst ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk machen. Ich werde online gehen und sehen, ob ich das Buch von Glenn Diesen, „Russophobia“, kaufen kann.

## **#Glenn**

Das Veröffentlichungsdatum war Januar 2022, was ein unglücklicher Zeitpunkt für die Veröffentlichung war, denn im folgenden Monat – Februar 2022 – gab es keinerlei Bereitschaft zur Selbstkritik. Jeder, der damals ein Buch über Russophobie schrieb, wurde praktisch als Außenseiter abgestempelt.

## **#Larry Johnson**

Nun, erinnern wir uns daran: Ein Prophet gilt nichts in seinem eigenen Land. Also bist du, mein Freund, ein Prophet – nicht nur ein Professor, sondern ein Prophetenprofessor.

## **#Glenn**

Das schreibe ich in meinen Lebenslauf. Vielen Dank – und ja, frohe Weihnachten.

## **#Larry Johnson**

Ja, frohe Weihnachten auch dir, Glenn. Danke.